



Pädagogisches Konzept Initiative Ganztag e.V.

Pädagogisches Konzept Initiative Ganzttag e.V.

1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Ziele des Vereins	3
2.2 Personal	4
2.2.1 Vorstand	4
2.2.2 Vereinsleitung	5
2.2.3 Verwaltungsleitung	5
2.2.4 OGS-Leitung	5
2.2.5 Teamleitung Schulbegleiter	5
2.2.6 Küchenleitung	5
2.2.7 Fachkräfte	6
2.2.8 Ergänzungskräfte	6
2.3 Ausbildung	6
2.4 Weiterbildung	6
2.5 Kooperationsstrukturen	7
2.5.1 Eltern	7
2.5.2 Lehrkräfte	7
2.5.3 Externe Kooperationspartner	7
2.6 Raumgestaltung	8
2.6.1 Grundlegende Prinzipien des Raumkonzepts	8
2.6.2 Allgemeine Designüberlegungen	10
3. Realisierung	11
3.1 Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung	11
3.2 Gesundheit und Wohlbefinden	12
3.3 Ferien	13
3.4 Ernährung und Gesundheit	13
3.5 Sonderpädagogische Förderung: Individuelle Unterstützung für Kinder	13
3.6 Integratives Konzept	15

1. Einleitung

Der Verein Initiative Ganzttag e.V. versteht sich als ein wichtiger Akteur im Bereich der Jugendhilfe, der einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, um Kinder und Familien in ihrem Alltag zu unterstützen. Unser pädagogisches Konzept dient als Grundlage für unsere Arbeit und spiegelt unsere Überzeugung wider, dass Bildung und Betreuung untrennbar miteinander verbunden sind.

Wir sind uns der vielfältigen Herausforderungen bewusst, denen Familien heute gegenüberstehen, und setzen uns dafür ein, durch ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten. Dabei ist es uns ein zentrales Anliegen, allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren individuellen Bedürfnissen, gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Förderung jedes Kindes. Wir schaffen einen Raum, in dem Kinder sich entfalten, ihre Stärken entdecken und ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können. Dabei legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern und externen Partnern, um eine umfassende und bedarfsgerechte Unterstützung zu gewährleisten.

Das vorliegende Konzept gibt einen detaillierten Einblick in unsere Arbeitsweise, unsere pädagogischen Prinzipien und unsere Strukturen. Wir erläutern, wie wir einen strukturierten und rhythmisierten Alltag gestalten, der den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt, und wie wir durch vielfältige Angebote ihre Interessen wecken und ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern. Zudem stellen wir unser qualifiziertes Personal vor, beschreiben unsere Aus- und Weiterbildungsprogramme und zeigen auf, wie wir durch eine kindgerechte Raumgestaltung eine anregende Lernumgebung schaffen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Ziele des Vereins

Der Verein der „Initiative Ganzttag e.V.“ ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Als zentrale Zielsetzung steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Verbesserung der Bildungsqualität im Fokus. Dabei wird versucht die Chancengleichheit für alle Kinder zu erhöhen, ihnen einen strukturierten und rhythmisierten Alltag zu bieten und sie zur Selbstständigkeit zu geleiten. Neben unserem Bildungsauftrag, welcher vielschichtige Förderziele, von der schulischen Förderung über die motorische Förderung bis hin zur

Stärkung der sozialen Fähigkeiten einschließt, soll unser Angebot auch Interessen wecken und neue Freundschaften ermöglichen. In einer sicheren Umgebung erfahren die Kinder Zuneigung und Zugehörigkeit, können ihre Ängste und Freuden mitteilen und erleben so eine veränderte Beziehung zum „System Schule“.

Besonders wichtig ist dabei die Kooperation zwischen der Schule und der OGS. Eine gute Vernetzung der Lehrkräfte mit dem pädagogischen Fachpersonal ermöglicht es, schnell und individuell auf die Kinder zu reagieren, sie gezielt zu fördern und zu fordern. Der Verein „Initiative Ganzttag e.V.“ setzt dabei auf klassenbezogene Jahrgangsleiter, welche so immer über eine überschaubare Anzahl von Kindern genau Bescheid wissen und im ständigen Kontakt zum jeweiligen Klassenlehrer stehen.

„Die Qualität einer Schule hängt zentral von der Qualität der Arbeit ihres Kollegiums ab, und diese ist immer so gut wie die Kooperationsbeziehungen, die dort herrschen“ (Terhart 1996).

Eine Schule ist keine Insel. Die Lebenswelt der Kinder umfasst auch außerschulische Aktivitäten und eine örtliche Bindung. Die „Initiative Ganzttag e.V.“ setzt deshalb auf Kooperationen auf kommunaler Ebene, bezieht die lokalen Vereine und Institutionen mit ein und schafft so eine regionale Vernetzung. Wohnort- und sozialraumnahe Beschulung für Kinder mit und ohne individuellen Betreuungsbedarf ist für uns ein zentraler Aspekt. Unser Leitspruch ist uns Anliegen und Verpflichtung zugleich. Wir geben den Kindern Raum und Möglichkeit sich zu entwickeln und Erfahrungen zu sammeln. Wir nehmen die Kinder mit ihren ureigenen Bedürfnissen ernst, stärken ihre individuellen Fähigkeiten und schenken ihnen die notwendige Aufmerksamkeit. Die Wahrung der Rechte des Kindes ist dabei die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Unsere Einrichtungen sind Orte für Kinder und Familien und bieten Raum für Begegnung, Austausch, Bildung und Beratung.

2.2 Personal

2.2.1 Vorstand

Der Verein „Initiative Ganzttag e.V.“ besteht aus einem 1. Vorsitzenden, einem 1. stellvertretenden Vorsitzenden, einem 2. stellvertretenden Vorsitzenden und einem 3. stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er ist zuständig für die Einstellung des Personals.

2.2.2 Vereinsleitung

Die Leitung des Vereins (Geschäftsführer) hat generell einen akademischen Abschluss. Sie ist zuständig für alle finanziellen Belange und die übergeordnete Organisation und Verwaltung des Vereins. Die Geschäftsführung bestellt Bereichsleitungen, welche die eigenverantwortliche Führung ihrer jeweiligen Bereiche übernehmen, jedoch der Weisungsbefugnis der Geschäftsführung unterliegen.

2.2.3 Verwaltungsleitung

Die Verwaltungsleitung ist für die innere Organisation des Vereins zuständig und fungiert als Vertretung für die Geschäftsführung. Sie hat grundsätzlich eine einschlägige Verwaltungsausbildung oder gleichwertigen Berufsabschluss. Zu ihren Aufgabenbereichen gehören insbesondere das Personal- und das Abrechnungswesen.

2.2.4 OGS-Leitung

Die OGS-Leitung führt den OGS und Halbtagsbereich an der Schule. Sie ist zuständig für die Koordination der OGS-Fachkräfte und des Aushilfspersonals. Mit ihnen hält sie regelmäßig Teamsitzungen ab. Darüber hinaus pflegt sie den Kontakt zu den Eltern, der Schulleitung und des Schulteams und nimmt an den Schulgremien teil. Sie hat eine Ausbildung oder ein Studium im pädagogischen Bereich und/oder einschlägige Berufserfahrung. Zur Unterstützung der OGS-Leitung kann eine Stellvertretung ernannt werden.

2.2.5 Teamleitung Schulbegleiter

Die Teamleitung Schulbegleiter ist zuständig für die Organisation der Schulbegleiter. Dies beinhaltet die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, die Koordination des Teams inklusive Krankheitsvertretung, sowie die Durchführung regelmäßiger Teamsitzungen. Zur Unterstützung der Teamleitung Schulbegleiter kann eine Stellvertretung ernannt werden.

2.2.6 Küchenleitung

Die Küchenleitung ist zuständig für die Koordination des Küchenpersonals, die Planung eines abwechslungsreichen Speiseplans, die Bestellung und Kontrolle der Lebensmittel, sowie die Aussicht der Zubereitung der Gerichte. Ihre Zuständigkeit umfasst weiterhin die

Hygieneüberwachung, die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Lebensmittellagerung und -entsorgung sowie die Kontrolle der Küchengeräte."

2.2.7 Fachkräfte

Für die jeweiligen Bereiche werden bedarfsgerecht Fachkräfte eingestellt. Diese haben im OGS-Bereich eine abgeschlossene Ausbildung als Erzieher oder eine vergleichbare Qualifikation.

2.2.8 Ergänzungskräfte

Unterstützend stehen den jeweiligen Teams Ergänzungskräfte, häufig Studenten oder pädagogische Kräfte in Ausbildung, zur Seite. Diese können Kursangebote anbieten oder das Stammpersonal entlasten.

2.3 Ausbildung

Die Initiative Ganzttag e.V. bietet angehenden Erziehern die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im OGS-Bereich zu sammeln. Sowohl Blockpraktika im Verlauf der Erzieherausbildung als auch das Anerkennungsjahr zum Erzieher können im Verein absolviert werden.

Hinzu kommen Orientierungspraktika und Jahrespraktika zur Erreichung der Fachhochschulreife.

Im Zusammenspiel mit der Schule erhalten unsere angehenden Erzieher die Möglichkeit, sowohl den Schulvormittag als auch den OGS-Nachmittag kennenzulernen und somit die Kinder in allen Facetten ihres Schultages zu begleiten. Der Verein stellt angehenden Erziehern während ihrer Ausbildungszeit Mentoren zur Seite, die sie begleiten und unterstützen.

2.4 Weiterbildung

Der Verein legt besonderen Wert auf eine stetige und professionelle Fortbildung der Mitarbeiter und ihrer vielfältigen Handlungsfelder. Jeder der Mitarbeiter wird in den einzelnen Arbeitsfeldern wie Jugendschutz, Sprachförderung oder Datenschutz vertiefend geschult.

Zweijährlich findet eine Fortbildung in der Ersten Hilfe statt, welche den Fokus auf Kinder und Unfälle im Primärbereich legt.

Des Weiteren wird die Belegschaft dazu angehalten, sich sowohl in vielfältiger Hinsicht fortzubilden als auch sich in spezifischen Bereichen zu spezialisieren.

2.5 Kooperationsstrukturen

2.5.1 Eltern

Als Elternverein ist ein zentrales Element der direkte Einfluss der Mitglieder auf die Arbeit der OGS.

Unser Grundgedanke ist eine ganzheitliche Herangehensweise an das Kind. Dazu gehört auch, ein offenes Ohr für die Familien zu haben, sie nach Möglichkeit zu unterstützen, zu bestärken oder ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wo sie Unterstützung für alle Problemlagen erhalten.

Um ein Kind individuell begleiten zu können, ist es unerlässlich, auch mit dem Elternhaus eng zusammen zu arbeiten. Bei besonderen Vorkommnissen werden Einzelgespräche angeboten, die durch Mitarbeiter des Jugendamts oder durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt werden können.

2.5.2 Lehrkräfte

Eine größtmögliche Verzahnung des Schul- und OGS-Bereichs ist für eine individuelle Kinderförderung unerlässlich und wird durch eine zeitweise Hospitation in den ersten Klassen durch den jeweiligen Jahrgangsleiter gefördert. Dies ermöglicht dem Jahrgangsleiter sowohl die Kinder im Unterricht mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen zu erleben, als auch sich besser in den aktuellen Unterrichtsstoff zu vertiefen. Des Weiteren entsteht ein aktiver Kontakt und Austausch zwischen Jahrgangsleiter und Lehrkraft, welcher eine zeitnahe Reaktion auf Situationen, Probleme und Veränderungen ermöglicht.

2.5.3 Externe Kooperationspartner

Eine OGS ist keine Insel. Die Lebenswelt der Kinder umfasst auch außerschulische Aktivitäten und eine örtliche Bindung. Die „Initiative Ganzttag e.V.“ setzt deshalb auf Kooperationen auf kommunaler Ebene, bezieht die lokalen Vereine und Institutionen mit ein und schafft so eine regionale Vernetzung. Weiterhin besteht eine Vernetzung und Kooperation mit den örtlichen

Betreuungseinrichtungen. So treffen sich die Leiter der Einrichtungen in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und gemeinsam Beschlüsse zu erlassen. Die Ferienwochen werden z.B. auf die einzelnen Schulen aufgeteilt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können. Selbstverständlich stehen wir auch in einem stetigen Austausch mit der örtlichen Gemeinde, dem Jugendamt, dem Allgemeinen Sozialen Dienst und weiteren externen Kooperationspartnern.

2.6 Raumgestaltung

Die Raumgestaltung ist für eine offene Ganztagschule als Bildungs- und Lebensraum von entscheidender Bedeutung. Ein durchdachtes Konzept fördert die Motivation und Leistung der Schüler, steigert die Freude am Wissenserwerb in funktionalen Umgebungen und verbessert allgemein das Lernklima für alle.

2.6.1 Grundlegende Prinzipien des Raumkonzepts

Flexibilität und Multifunktionalität: Die Räume sollen so gestaltet sein, dass sie für verschiedene Aktivitäten genutzt werden können und sich leicht an veränderte Bedürfnisse anpassen lassen.

Altersgerechtigkeit: Die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Altersgruppen (Grundschulalter) sollen berücksichtigt werden.

Wohlfühlatmosphäre: Die Räume sollen eine positive, anregende und entspannende Umgebung schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen.

Funktionalität und Praktikabilität: Die Ausstattung soll funktional sein und den Anforderungen des OGS-Alltags gerecht werden.

Sicherheit: Die Sicherheit der Kinder steht an erster Stelle bei der Raumgestaltung.

Inklusion: Die Räume sollen für alle Kinder zugänglich und nutzbar sein.

Kernbereiche und deren Gestaltung:

Empfangs- und Ankunftsbereich:

Funktion: Willkommen heißen, Information

Gestaltung: Übersichtlicher Eingangsbereich mit Garderoben, Infotafeln für Eltern und Kinder, evtl. eine kleine Sitzecke für kurze Wartezeiten. Gute Sichtbarkeit und Zugänglichkeit für alle.

Multifunktionsraum / Bewegungsraum:

Funktion: Sport, Spiel, Bewegung, größere Gruppenaktivitäten, Veranstaltungen.

Gestaltung: Großer, offener Raum mit flexiblem Mobiliar (z.B. klappbare Tische, stapelbare Stühle, mobile Trennwände). Geeigneter Bodenbelag für Bewegung (z.B. Linoleum, Sportboden). Vorhandensein von Sport- und Spielmaterialien, evtl. eine kleine Bühne oder Podest.

Ruhe- und Entspannungsraum:

Funktion: Rückzugsort, Entspannung, Vorlesen, ruhige Spiele, Hausaufgaben in Kleingruppen.

Gestaltung: Gemütliche Atmosphäre durch weiche Materialien (Teppich, Kissen, Decken), gedämpftes Licht, evtl. eine kleine Bibliothek oder Lesecke, bequeme Sitzmöglichkeiten (Sitzsäcke, Sofakissen).

Kreativwerkstatt / Werkraum:

Funktion: Malen, Basteln, Werken, künstlerische Aktivitäten.

Gestaltung: Robuste Tische und Stühle, leicht zu reinigender Bodenbelag (z.B. Fliesen, Linoleum). Ausreichend Stauraum für Materialien und Werkzeuge. Gute Beleuchtung, evtl. eine Spüle und Arbeitsflächen.

Spiel- und Lernbereich (differenziert nach Interessen/Alter):

Funktion: Freies Spiel, themenbezogene Aktivitäten, Lernspiele, Gruppenarbeiten.

Gestaltung: Kann in verschiedene Zonen unterteilt werden (z.B. Bauecke, Puppenecke, Gesellschaftsspiele, Experimentierbereich). Flexible Regalsysteme zur Aufbewahrung von Spiel- und Lernmaterialien. Altersgerechte Möbel und Ausstattung.

Hausaufgabenraum / Lernatelier:

Funktion: Konzentriertes Erledigen der Hausaufgaben, individuelle Förderung, stilles Arbeiten.

Gestaltung: Ruhige Atmosphäre, ausreichend Platz und gute Beleuchtung an den Arbeitsplätzen (Einzel- oder Gruppentische). Stauraum für Schulmaterialien. Evtl. Computerarbeitsplätze.

Essbereich / Cafeteria:

Funktion: Gemeinsames Mittagessen und ggf. Snackpausen.

Gestaltung: Funktionale Tische und Stühle, leicht zu reinigender Bodenbelag. Angenehme Atmosphäre, evtl. mit kindgerechter Dekoration. Gute Akustik, um den Geräuschpegel zu reduzieren.

Außenbereich:

Funktion: Bewegung, Spiel im Freien, Naturerfahrung.

Gestaltung: Vielfältige Spielgeräte (Schaukel, Klettergerüst, Sandkasten), Freiflächen für Ballspiele, evtl. ein Gartenbereich oder eine Werkbank im Freien.

Sanitäranlagen:

Funktion: Toiletten, Waschbecken, ggf. Dusche.

Gestaltung: Kindgerechte Höhe, robuste und leicht zu reinigende Ausstattung. Ausreichende Anzahl an Toiletten und Waschbecken.

Personalraum:

Funktion: Rückzugsort für die Betreuer, Besprechungen, Vorbereitung.

Gestaltung: Funktionale Ausstattung mit Schreibtisch, Stühlen, Stauraum und evtl. einer kleinen Küchenzeile.

2.6.2 Allgemeine Designüberlegungen

Farbgestaltung: Helle, freundliche Farben, die eine positive Atmosphäre schaffen. Akzentfarben können zur Orientierung und zur Schaffung von Zonen eingesetzt werden.

Beleuchtung: Kombination aus natürlichem und künstlichem Licht. Flexible Beleuchtungssysteme, die an verschiedene Aktivitäten angepasst werden können.

Akustik: Maßnahmen zur Reduzierung des Geräuschpegels (z.B. schallabsorbierende Materialien, Teppiche, Akustikpaneele).

Möblierung: Kindgerechte, robuste und leicht zu reinigende Möbel. Flexibles Mobiliar, das sich leicht umstellen lässt.

Sicherheit: Abgerundete Ecken, kindersichere Steckdosen, rutschfeste Bodenbeläge.

Barrierefreiheit: Rampen, Aufzüge (falls notwendig), breite Türen, barrierefreie Toiletten.

Ordnung und Struktur: Ausreichend Stauraum und klare Strukturen helfen den Kindern, sich zu orientieren und Verantwortung für ihre Umgebung zu übernehmen.

3. Realisierung

3.1 Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung

In unserer OGS spielen die Freizeitgestaltung und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder eine zentrale Rolle.

Das Angebot soll diesen nicht nur den Raum zur Entfaltung bieten, sondern auch ihre sozialen, kreativen, musischen und sportlichen Kompetenzen stärken.

Ziel ist hierbei eine ganzheitliche Entwicklung zu fördern, die über den schulischen Rahmen hinausgeht. Die Kombination der Angebote soll den Kindern die Möglichkeit bieten neue Interessen zu entwickeln, das Selbstbewusstsein zu stärken, Eigenverantwortung und Empathie zu fördern.

Die Freizeitgestaltung bietet eine breitgefächerte Palette an Aktivitäten, die ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen gerecht werden. Im Bereich Bewegung und Sport stehen Teamspiele, Tanz- oder auch Ballsportarten auf dem Programm, um die motorischen Fertigkeiten und gleichzeitig die Teamfähigkeit zu stärken.

Kreative Angebote wie Handarbeit, Modellbau oder Theaterspielen regen die Fantasie an und fördern die Feinmotorik sowie den Selbstausdruck der Kinder. Kleinere und größere Ausflüge wie in den nah gelegenen Park oder die Wälder der Umgebung sensibilisieren die Kinder für ihre Umwelt und stärken das Verantwortungsbewusstsein. Ergänzend dazu gibt es Entspannungsangebote, die die Kinder zur Ruhe kommen lassen und die Konzentrationsfähigkeit stärken. Zudem wird durch gezielte pädagogische Methoden mit den Kindern geübt respektvoll miteinander umzugehen, Konflikte friedlich zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.

Das Angebot der OGS ist so gestaltet, dass sowohl feste Kurse als auch offene Angebote möglich sind. Die Aktivitäten werden von pädagogischen Fachkräften und externen Experten begleitet. Die Umsetzung erfolgt in Form von Arbeitsgemeinschaften (abg. AGs), freien Angeboten oder thematischen Projekten, hauptsächlich im Rahmen des Ferienprogramms.

Ein wichtiger Aspekt ist zudem die aktive Mitbestimmung der Kinder. Sie sollen nicht nur Teilnehmer des Angebots sein, sondern auch aktiv an der Planung, Gestaltung und Reflexion beteiligt werden.

Die Rückmeldung und Wünsche der Kinder werden demnach abgefragt und berücksichtigt. Zudem können Sie täglich zwischen mehreren Angeboten wählen.

Durch ihre Partizipation erleben sie Selbstwirksamkeit, übernehmen Verantwortung und gestalten ihren Alltag im Ganzttag aktiv mit.

Die Kombination aus festen Strukturen und flexiblen Angeboten ermöglicht es den Kindern sich auszuprobieren, selbstbewusster und verantwortungsvoller mit Freude ihre Tage in der OGS zu gestalten.

3.2 Gesundheit und Wohlbefinden

In unserem Verein spielt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder eine zentrale Rolle. Es ist wichtig, dass Angebote geschaffen werden, die zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens beitragen. Dazu gehören Bewegungsangebote, eine gesunde Ernährung, Maßnahmen zur Stressbewältigung, Ruhephasen- und Orte:

Bewegungsangebote: sportliche Aktivitäten, freies Spiel im Außenbereich, angeleitete Sportkurse, Bewegung im Bewegungsraum. Diese Möglichkeiten helfen, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu fördern und unterstützen und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen.

Gesunde Ernährung: Die Küche der OGS bietet eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung mit frischen, nährstoffreichen Lebensmitteln. Die täglichen Mittagsmahlzeiten, welche im Mensasystem von den Kindern zu sich genommen werden können, werden um Snacks in Form von Obst und Gemüse am Nachmittag ergänzt.

Stressbewältigung: Der Schulalltag kann für die Kinder sehr herausfordernd sein, daher sind Ruhephasen und Rückzugsräume für die Kinder essentiell, um ihnen die Möglichkeit zur Erholung zu geben. Dies wird durch kleine Räumlichkeiten, einen Entspannungskurs und durch das Kreativangebot unterstützt.

Um das allgemeine Wohlbefinden der Schüler insgesamt zu unterstützen, benötigt dies auch feste Strukturen und Rituale, daher bietet die OGS den Kindern klar strukturierte Tagesabläufe und auch emotionale und soziale Unterstützung durch die pädagogischen Fachkräfte. Kinder benötigen eine Umgebung in der sie sich sicher und verstanden fühlen, daher ist eine offene Kommunikation, empathische Zuwendung und eine Stärkung der sozialen Kompetenzen von Nöten. Die Kinder sollten die Möglichkeit haben über ihre Sorgen zu sprechen, hierzu steht den Kindern ein Kummerkasten zur Verfügung und ein jeder Mitarbeiter hat immer ein offenes Ohr für diese.

3.3 Ferien

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern ist während der Hälfte der Ferienzeit, Brücken- und beweglichen Feiertagen die OGS für die Kinder geöffnet. Der Tag in der OGS unterscheidet sich dabei deutlich von der Schulzeit. In den Ferien ist die OGS von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Unsere Ferien stehen unter einem bestimmten Motto wie z.B. „Weltraum“, „Schatten und Licht“ oder „die alten Römer“. Der Tag in der OGS beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend beginnen die dem Thema unterstellten Angebote oder das Freispiel. Außerdem finden Ausflüge, z.B. in den Zoo, in Museen oder Parks, statt. Die Kinder können in der OGS ein abwechslungsreiches Programm und eine schöne Zeit erleben.

3.4 Ernährung und Gesundheit

Ziel ist es den Kindern eine gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährung zu bieten. Zudem möchte die Initiative Ganzttag ihnen Freude am Essen vermitteln, die Gesundheit fördern und sie für eine bewusste Ernährung sensibilisieren. Ein weiteres Ziel ist es, die Kinder zu ermutigen neue Lebensmittel zu probieren. Dabei gibt es regelmäßig „Probierportionen“, um neue Gerichte ohne Zwang kennen zu lernen.

Die Initiative Ganzttag orientiert sich an den Empfehlungen und der Ernährungspyramide der Deutschen Gesellschaft für Ernährung DGE.

Zur Ernährungsbildung gehört das gemeinsame Kochen im Rahmen der Koch-AG. Hier dürfen die Kinder an der Zubereitung teilnehmen um Lebensmittel und deren Verarbeitungsmöglichkeit kennen zu lernen.

3.5 Sonderpädagogische Förderung: Individuelle Unterstützung für Kinder

Die sonderpädagogische Förderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und richtet sich an Kinder, die in bestimmten Bereichen zusätzlichen Unterstützungsbedarf haben. Sie findet bedarfsorientiert und regelmäßig nach dem regulären Unterricht statt, um den Kindern einen ruhigen und konzentrierten Rahmen zu bieten. Die Förderung erfolgt in kleinen Gruppen, was eine intensive Betreuung und individuelle Zuwendung ermöglicht. Die separaten Räumlichkeiten, in denen die Förderung stattfindet, dienen als Rückzugsort, an dem sich die Kinder sicher und wohl fühlen können.

Handlungsfelder der Förderung:

Die sonderpädagogische Förderung umfasst ein breites Spektrum an Handlungsfeldern, die darauf abzielen, die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung zu unterstützen:

- Soziale Kompetenzen:
 - Hier geht es darum, das Selbstwertgefühl und das Selbstbild der Kinder zu stärken, ihre Fähigkeit zur Bedürfniswahrnehmung zu fördern und ihre Integration in die Gruppe zu verbessern.
 - Zudem werden Empathie und der Aufbau positiver Beziehungen zu Gleichaltrigen gefördert.
- Alltagskompetenzen:
 - In diesem Bereich lernen die Kinder, Regeln und Konsequenzen zu verstehen, lebenspraktische Fähigkeiten zu entwickeln und Strukturen im Alltag zu erkennen.
 - Auch die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit ist ein wichtiger Bestandteil.
- Gesundheit:
 - Die Förderung umfasst die Unterstützung der körperlichen und psychischen Entwicklung der Kinder sowie die Vermittlung von Wissen über gesunde Ernährung und die Förderung psychischer Stabilität.
- Lernen und Leistung:
 - Hier werden die Kinder gezielt in ihren Lernprozessen unterstützt, ihr Arbeitsverhalten verbessert und ihre Motivation gesteigert.

Methoden und Ziele:

Um die genannten Ziele zu erreichen, werden Gruppenprozesse initiiert und Methoden der Gruppendynamik genutzt. Durch spielerische Aktivitäten werden die Kinder individuell in den entsprechenden Bereichen gefördert und in ihren Handlungskompetenzen gestärkt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass die Förderung den individuellen Bedürfnissen und Stärken jedes Kindes entspricht.

Kooperation und Vernetzung:

Eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrern und den pädagogischen Fachkräften der OGS ist unerlässlich, um eine positive Entwicklung und eine gezielte Förderung zu gewährleisten. Bei Bedarf wird auch die Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, dem Jugendamt, der psychologischen Beratungsstelle, Schulsozialarbeitern und weiteren Institutionen gesucht. Diese Vernetzung ermöglicht eine umfassende Unterstützung der Kinder und ihrer Familien.

3.5 Integratives Konzept

Der Verein Initiative Ganzttag e.V. beschäftigt zur Realisierung der integrativen Arbeit Schulbegleiter. Das Konzept hierzu finden Sie auf unserer Homepage www.initiativeganzttag.de.